

## Gerangel um die fünf Nationalratssitze

Neben den in Graubünden etablierten Parteien BDP, CVP, FDP, SP und SVP werden sich bei den Nationalratswahlen vom Oktober auch weitere Parteien und Gruppierungen mit eigenen Listen beteiligen. Als Erste haben die Grünliberalen Graubünden einen entsprechenden Vorentscheid getroffen. Sie beantragen der nächsten Mitgliederversammlung, mit Grossrat Josias Gasser als Spitzenkandidaten ins Rennen zu steigen. Er sei im Kern grün und im Handeln liberal und suche Wege, Umweltaspekte, Soziales und wirtschaftliche Interessen im Gleichgewicht zu halten, heisst es in der Medienmitteilung.

Dem Kanton Graubünden stehen fünf Nationalratssitze zu, die derzeit von BDP (2) sowie CVP, FDP und SP (je 1) beansprucht werden. Das Stimmenpotenzial der Grünliberalen Graubünden ist wohl zu klein, um auf eigene Faust einen dieser Sitze zu erobern. Bei einer Listenverbindung wären die Chancen auf einen Sitzgewinn hingegen intakt.

Erwartet wird, dass sich auch die Grünen Graubünden (Verda), die am Wochenende in Winterthur an der Delegiertenversammlung in die nationale Partei aufgenommen wurden, an den Nationalratswahlen mit einer eigenen Liste beteiligen werden. (cb)

## Heime: Regierung rechtfertigt Praxis

Den Institutionen mit erwachsenen behinderten Menschen sind in den vergangenen drei Jahren vom Kanton die gleichen Leistungen bezahlt worden, wie sie vor der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) vom Bund entrichtet wurden. Dies schreibt die Bündner Regierung in ihrer nun veröffentlichten Antwort auf eine Anfrage von *Brigitta Hitz-Rusch* (FDP, Churwalden). Auch der Berechnungsmodus sei übernommen worden.

Hitz-Rusch hatte sich darüber beklagt, dass es in gewissen Institutionen nach dem Wechsel zur NFA zu Entlassungen gekommen sei. Die Interpellation, die eine Erklärung für diesen Personalabbau forderte, wurde von 78 Grossräten mitunterzeichnet.

Während der dreijährigen Übergangszeit von 2008 bis 2010 wurden die Kantone verpflichtet, den Institutionen die gleichen Leistungen zu bezahlen, die sie zuvor von der Invalidenversicherung erhalten hatten. Wenn eine Institution jedoch die vereinbarte Anzahl Betreuungstage nicht erbringe oder wenn sie höhere Einnahmen erreiche, erhalte sie weniger kantonale Beiträge, hält die Regierung in ihrer Antwort fest. Die Tagessätze seien begrenzt, und ihre Limite dürfe auch mit dem Betreuungszuschlag nicht überschritten werden. Ebenso sei eine teuerungsbegleitete Anpassung nicht zugelassen, und bei Abwesenheitstagen sei ein Drittel der Taxe in Rechnung zu stellen. Diese Begrenzungen lägen im Behindertengesetz begründet, und es sei nicht ausgeschlossen, dass aufgrund dieser Vorgaben betriebliche Anpassungen vorgenommen werden müssten. (nol)

## KURZ GEMELDET

● **DPS gegen Initiative:** Die Geschäftsleitung der Demokratisch-Sozialen Partei (DSP) Graubünden hat die Nein-Parole zur Initiative Schutz vor Waffengewalt beschlossen. Die bestehenden Massnahmen wie Abgabe der Munition und die freiwillige Deponierung der Waffen im Zeughaus würden genügen.

● **Vorbereitungssitzung der CVP:** Heute trifft sich die CVP-Fraktion zur ausserordentlichen Vorbereitungssitzung für die Februarsession des Grossen Rates. Im Fokus der Diskussion stehen der Bericht und die Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform: Die Bündner Regierung will die Anzahl der Gemeinden bis ins Jahr 2020 auf 50 bis 100 reduzieren, langfristig wird eine Zahl unter 50 angestrebt. Ferner schlägt die Regierung fünf bis acht Regionen vor. Einigkeit mit der Regierung wird dahingehend herrschen, dass Graubünden überstrukturiert ist. Im Detail dürften die Meinungen auseinandergehen.

## STREIFLICHT

# Auf leisen Kufen durch den Märchenwald

*Von Bad Alvaneu bis Surava zieht sich eine professionelle Eisbahn durch den Wald. Eine neunjährige Erfolgsgeschichte.*

Von Sabine-Claudia Nold

Kühl ist es am Morgen, kurz vor 10 Uhr. Kein Sonnenstrahl dringt auf den Talboden von Surava – im Winter reichen ihre Strahlen nicht über die Berggipfel. Hier erstreckt sich die Skateline, die blitzblank gehobelte Eisbahn, in makelloser Glätte entlang der Albulata.

### Nur mit Helm aufs Eis

«Da kommt unser Eismeister», freut sich *Giorgio Bossi*, als eine schnurrende Zamboni, eine professionelle Eisbearbeitungsmaschine, angefahren kommt. Bossi ist nicht nur Präsident des Vereins Skateline Albulata, sondern auch Kopf der gesamten Idee. Im Juni 2002 startete er mit einem Info-Abend: Von 27 Interessierten waren nach einer Stunde 25 Personen für sein Vorhaben gewonnen. Heute sind rund 100 Mitglieder im Verein tätig. Rund 350 Paar



Spass für die ganze Familie gewiss: Skateline Albulata.

(Foto Juscha Casaulta)

Schlittschuhe stehen im Lager; alles neuere Modelle. Auch die Helme warten auf ihren Einsatz, denn «ohne Helm geht bei uns niemand aufs Eis.» Schutzmaterial für Knie, Ellbogen und Handgelenke sowie Stirnlampe für die Nachtfahrt können an der Kasse gemietet werden. Unfälle sind zum Glück selten. «Für den Not-

fall steht auf der Rückseite eines jeden Billetts eine Telefonnummer. Sobald es hier klingelt, startet jemand mit dem Privatauto und holt die Person vom Eis – meistens bin das ich», erklärt Bossi. Notfalls gehe es direkt zum Arzt. Ab und zu rufe auch ein unsicherer Schlittschuhläufer an, der sich nicht mehr weiter traue. «Ein Anruf ist schliesslich allemal schlauer als ein Unfall.»

### Ausgezeichnete Bilanz

Der Verein ist gut ausgerüstet: Zamboni, Schneekanone, Schneefräsen, im Restaurant Geschirrspüler und massives Holzmobil. «Wir waren noch nie in den roten Zahlen, obwohl unsere Kasse bei Vereinsgründung leer war», erzählt der Präsident stolz. Das Startkapital wurde Franken für Franken erarbeitet. Im ersten Jahr hatte die Skateline bereits 4000 zahlende Gäste, doch arbeiteten damals alle gratis. «Heute können wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Spesenentschädigung ausbezahlen»,

freut sich der Präsident. Das liegt nicht zuletzt an den steigenden Gästezahlen – im vergangenen Jahr waren gut 10 000 Schlittschuhläufer und Schlittschuhläuferinnen auf der Skateline.

### Viele Kinder

«Am meisten freut mich die Unterstützung, die wir haben», erzählt Bossi. Prominente Sportler wie die Brüder Jan und Reto von Arx, Ralph Krueger oder Renato Tosio laufen regelmässig hier. «Das ist eine Auszeichnung für uns.» Auch Schulen, Geburtstagsgesellschaften und Firmen sind gerne in Surava zu Gast. Nach dem Skaten wird gerne zum Apéro im Iglu angestossen.

Am Kindertag ist das Iglu aber fest in der Hand von Pinguin Skatie und seinen kleinen Gästen. «Das nächste Mal ist es am 13. Februar so weit», verrät Skatie dem «Bündner Tagblatt». Das Programm will er aber noch nicht bekannt geben.

Infos unter: [www.skateline.ch](http://www.skateline.ch), 081 637 08 37



Achim Lautenschlager, Martha Eugster und Giorgio Bossi (von links) freuen sich auf die Gäste. (Foto Sabine-Claudia Nold)

## Brusio

# Konzession für Repower verlängert

*Repower kann auch im unteren Puschlav die Wasserkraft weiterhin nutzen. Das Stimmvolk von Brusio stimmte der Vorlage wuchtig zu.*

Nachdem 2010 die beiden Konzessionsgemeinden Poschiavo und Pontresina den Konzessionsverträgen zur Nutzung der Wasserkraft im oberen Puschlav zugestimmt haben, sagten die Stimmbürger von Brusio gestern Ja zu einem neuen Konzessionsvertrag zur Nutzung der Wasserkraft im unteren Puschlav. Der Konzessionsvertrag wird nun um 80 Jahre verlängert: Mit 419 Ja- zu 30 Nein-Stimmen liegt ein deutliches Ergebnis vor. Ebenfalls angenommen wurde der Heimfallverzicht. Hier fiel das Ergebnis mit 432 Ja gegen 18 Nein sogar noch deutlicher aus.

### Repower erfreut

Die Repower nimmt den Ausgang der Abstimmung mit grosser

Freude zur Kenntnis, heisst es in einer Medienmitteilung. Damit gelinge es, die Nutzung der Wasserkraft im ganzen Valposchiavo zu koordinieren und mit dem Projekt «Lago Bianco» in Übereinstimmung zu bringen.

### Zum Vorteil der Bevölkerung

Die Stimmberechtigten von Brusio genehmigten den neuen Konzessionsvertrag zusammen mit Vereinbarungen, in welchen unter anderem geregelt wird, wie die auf Gemeindegebiet von Brusio gelegenen Anlagenteile des 1000-MW-Pumpspeicher-Kraftwerks «Lago Bianco» und die erforderlichen Baustelleneinrichtungen realisiert werden können. Nicht zuletzt wird darin auch festgelegt, wie Teile der Baustelleneinrichtungen und des anfallenden Ausbruchmaterials nach Abschluss der Bauarbeiten zum Vorteil der Talbevölkerung weiter genutzt werden können.

Zudem erhält Brusio das Recht, sich an einer zu gründenden Be-

triebsgesellschaft für das künftige Pumpspeicherwerk zu beteiligen. Brusio räumt Repower damit erneut das Recht ein, das Wasser des Poschiavino und des Saient während der Konzessionsdauer von 80 Jahren zur Stromproduktion zu nutzen.

Der aktuelle Konzessionsvertrag ist noch bis 2020 gültig. Dank der vorzeitigen Vertragserneuerung wird es nun möglich, die Nutzung der Wasserkraft im ganzen Tal optimal aufeinander abzustimmen. Ebenso können Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Projekt «Lago Bianco» damit ganzheitlicher und koordiniert angegangen werden, teilt die Repower weiter mit. Dies betrifft insbesondere Fragen im Zusammenhang mit der Umweltverträglichkeit und der erforderlichen Kompensationsmassnahmen, welche sich sowohl für die Realisierung des Pumpspeicherwerks «Lago Bianco» als auch für die Neukonzessionierung der Kraftwerkstufe Campocologno stellen. (bt)

## Scuol

# Willkommene Thurgauer

Während der Thurgauer Ferienwoche lädt Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG Thurgauer Feriengäste Anfang Februar zu einem Aperitif ein. Die Tourismusorganisation bedankt sich mit dem Anlass bei den treuen Unterengadiner Gästen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 3. Februar, statt. Die Tourismusorganisation offeriert auf der Terrasse des Restaurants «La Motta» einen Aperitif mit musikalischer Unterhaltung. Als Ehrengäste begrüssen die Unterengadiner die aktuelle Thurgauer Apfelkönigin *Ariane Tanner* und den Thurgauer Ständerat *Philipp Stähelin*. Auch einheimische Vertreter wie Tourismusdirektor *Urs Wohler* und *Andri Lancel* (Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG) sind vor Ort und richten ihre Grussworte an die Besucher. Neben dem Apéro für die Thurgauer Gäste findet am Freitag, 4. Februar, ab 18 Uhr die grosse Schneeparty an der Talstation Campocologno statt. (bt)